



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Die Schritt Teresiæ/ welche sie gemacht ihrem Brautigamb
zu begegnen/ und zuempfangen/ und die zur Nachfolg hinterlassne
Fußstapffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

penam. Wolt ihr wissen / warum? so vernimbt den Verlauff. Abigail berichete ihn / in was für einer großen Gefahr er gestanden: und was er für ein große Gutthat durch sie erhalten. *Indicavit verba hæc.* Was hat aber Nabal dargegen für Höflichkeit erwiesen? er hat sich gewiß nach eingenommenen Bericht / schönstens bedanket? lasse man den heiligen Text selbst reden: *Emortuum est cor ejus intrinsecus, & factus est quasi lapis.* Das Herz ist in ihme abgestorben / und er hat sich anders nit erwiesen als wie ein unbeweglicher Stein. Er hat sich weder bewegt / weder geregt / und gar kein Zeichen eines Lebens von sich geben zugeschwiegen einer Dankbarkeit / sagt der Cardinal Hugo: *Sine sensu, & motu, quæ sunt signa vitæ.* Sein Herz hat nit mehr Athem geschöpfft. *Emortuum est cor ejus.* Und wegen dessen soll er gestorben seyn? ja. Dan durch eben dieses wird sein Sünd des schändlichen Undancks ange deutet. Habe man nur acht: was ist das Athmen? das Athmen ist / wan das Herz den Luft zu seiner Erquickung hinein ziehet / und hernach denselben widerum heraus gibe um einen neuen zu schöpfen / wodurch sodan das Leben erhalten wird. Dieses ist das Athmen; was aber dardurch angedeutet wird / das ist sonderlich zu mercken sagt der geistreiche Picavienhis. Und werden durch den Luft / so das Menschen-Herz anziehet / die Gutthaten GOttes bedeutet. *Aer quem attrahimus, significat beneficia, quæ à DEO recipiuntur.* Den Luft aber widerum heraus geben ermahnet uns des Dancks / so wir GOE wegen empfangener Gutthatigkeit / schuldig. Der Urzachen halben fragt auch der König David,

was er GOE erwidrigen solle *Quid retribuam Domino.* Und durch dieses nemmen / und geben wird das Leben eines dankbaren Menschen erhalten. Wie hat sich aber Nabal in die Sach geschickt? er hat freylich die Gutthat des erhalten Lebens empfangen / was hat er aber ferner gethan? nichts mehr hat er gethan. Ja so gar das Schnauffen hat er vergessen. *Emortuum est cor ejus.* Er hat weder gegen GOE / weder gegen der geschehen den Abigail mit einigem Danck sich eingestelt. Und wie kunte es nit hin anders seyn / als daß ein Herz / so nit athmet sterbe? so ist dan der undankbare Nabal gestorben; weil er sich weder gegen GOE / weder gegen der Abigail dankbar erwiesen hat. *Percussit Dominus Nabal, & mortuus est.* Hingegen soll keines wegs sterben / sonder lange Jahr leben *Ihro Eminenz / unser hochwürdigster Kirchen-Herr / welcher indem er von dem allgütigen GOE sein Leben / und Genesung vermittelst der Carmelitin Abigail, der heilige Theresia erhalten hat / wie es jedermänniglich sihet / heut zu Tag Athem schöpffet / indem er mit so brunnens eyfriger Andacht sich der öffentlichen Danknennung beflisset / und die Ehre GOttes / und seiner heiligen Theresia von Jesu zu erweitern trachtet. So seye es also mein höchster GOE / und HERZ / und lasse es darbey verbleiben. Nun aber werde ich geruffen die herrliche Glory Theresia zu verkündigen. Dieses dan zu bewerkstelligen wollen wir uns / Christen gläubige / gesambter Hand um Erreichung der benötigten Gnad bewerben durch die Mitlerin der Gnaden die Göttliche Mutter MARIA.*
Ave Maria, &c.

Ecce sponsus venit exite obviam ei. Matth. 25.
Sehet der Bräutigam kommet. Sehet ihme entgegen.

Erster Absatz.

Die Schrift Theresia, welche sie gemacht ihrem Bräutigam zu begegnen / und zu empfangen / und die zur Nachfolg hinderlassne Fußstapffen.

E hat die Catholische Kirchen verschiedne Beweg-Ursachen / warum sie der Heiligen Gottes Fest-Tage halten / und selbe feyrtiglich verehren lassen / worüber dan seine Anmerkungen gar wohl aussetzet der hochgelehrte Wilhelmus Durandus in seinem so genannten Rationali. Theils zwar / damit GOE in seinen Heiligen / welche er in diesem Leben mit so herrlichen Gnaden bereichert / und in dem andern Leben mit der

ewigen Glory crönet / gepriesen werde: zum Theil auch / damit unser Hoffnung dardurch gelocket werde / und die seligkeit / welche sie würcklich genossen / auch zu erlangen trachte: theils d. mit wir in Ansehen / wie vilmögend ihr Gewalt bey GOE / um ihr Fürbitt werden: theils auch damit wir uns unser selbst schämen / indem wir sehen wie weit wir von ihren Tugenden ernit. rnet seyen. Hauptlich aber geschibet es darum /

psal. 119. s. Bernard. serm. 15. in psal. 119. s. Bernard. serm. de s. Victor. & Vig. Petr. & Paul. s. Aug. serm. 47. de sanct. s. Chrysost. serm. de Martyr. s. Bernard. serm. de s. Victor. & Vig. Petr. & Paul. s. Aug. serm. 47. de sanct. s. Chrysost. serm. de Martyr.

Hag. Card. in Reg. 85. Simil. Constant. apud Bechor. li. 2. rdu. c. 2. Berch. ibid. Durand. li. 7. c. 5. Bernard. serm. 27. s. Bernard. serm. de s. Victor. & Vig. Petr. & Paul. s. Aug. serm. 47. de sanct. s. Chrysost. serm. de Martyr.

damit wir in Betrachtung / und mehrerer Überlegung ihrer herrlichen Exempel sñe selbst aufmunteren / und ernstlich ansporen zu ihrer Nachfolg. *Uc eos imitemur.* agt angezogener hochbestiffne Lehrer Durandus, per eorum enim exempla ad eorum imitationem provocamur. Und eben zu diesem End redet man auf öffentlicher Cankel von ihrer Glorj / von ihrer Macht / von ihren Tugenden : nit nur darum / daß die Heilige durch allerley all zu hochgespante Spruch / allwo mehrmahlen zimliche Fehler mit unterlauffen / beehret werden / warüber die Red-Kunst vil Schweiß aufwenden mus / und gleichwohl endlich mehr nit / als ein / weiß nit / was für eitles Gefåg nach Art der Schau-Spiler / oder Comædianten heraus bringet. Nein / dieses ist das Abfehen der Kirchen GOZTES nit. Sonder damit der Christliche Zuhörer durch das ihm vorgetragene Bespiel denen Heiligen nachzufolgen / und gleiches zu thun kredftigt gehalten / und angestrenget werde. Das Evangelium solle uns hierinsals ferner anleiten.

Durand. ubi supra.

S. Bernard. serm. de om. san.

7.

Es redet Christus IESUS unser liebster HERR von einem grossen Geschrey / so sich bey Mitternacht erhebt hat; und dardurch wurden die Jungfrauen / vorsehe die Christglaubige Seelen aufgefoderet. *Media nocte clamor factus est.* Es verstehen zwar die heilige Vätter Hieronymus, Gregorius, Palchafius, und andere unter diesem Geschrey das Aufschreyen / und beruffen für das Gericht : es seye hernach für das allgemeine letzte Gericht : wie der heilige Augustinus dartzu haltet / ader aber für das sonderbare Gericht in der Sterbstund eines jeden Menschen : wie der purpurtragende Cajetanus auslegt : der tieff gelehrte Abbt Galfridus aber leget es auf die innerliche Strimm aus / warmit GOZ die Seelen zu sich ruffet : und der Englische Lehrer selbst gebet aus / es seye die Strimm der Prediger / wardurch die Seelen aufgeweckt werden: *Inelligitur de clamore per prædicatores, dum vivimus.* Daß ist mir recht. Nun dan was sagt dieses Geschrey der innerlich ruffenden Strimm / und des von oben herab zuschreyenden Evangelischen Predigers? *Ece sponsus venit; exite obviam ei.* Dieses Christliche Seelen nemmbt wahr / es kommt der Bräutigam / eur Geliebter : machet geschwind auf / ihn zu empfehen. Habt wohl acht / sagt der geistreiche Paulus Granatenis; dan das ganze Weesen liget an dem hinausgehen / an dem Ausgang ligt das Christliche Leben. *Docemur: in quo consistit vita Christiana.* Ja wo hinaus soll dan die Christliche Seel gehen / wan sie ihren Bräutigam CHRISTUM den HERRN finden will? daß hat angeregter Granatenis schon gesagt : *Exeat a mundo, exeat ab omni creatura, exeat*

S. Hieron. in Math. 25.
S. Gregor. ho. 12. in Evang.
S. Palchafius 22. in Math.
S. Aug. serm. 23. de verb. Dom.
Cajet. in 25. Math.
Galfrid. a. pud Tilm. lbi.
D. Thom. in Math. 25.

Palac. in Math. 25.

à se, & soli sponso se jungat. Sie muß hinausgehen von der Welt / sie muß hinausgehen von allen Geschöpfen / sie muß hinausgehen von ihr selbst / und wan sie von allen hinausgangen ist / muß sie sich ihren Geliebten gänglich veremigen. Und eben dieses ist das Jenige / wie es der heilige Vatter Bernardus wohl ausgesaget hat / warüber der HERR von Petrum mit dreyemahl widerholter Frag so ernstlich besprachet hat / fragend ob er ihn liebe mehr als all andere; *Diligis me plus his.* Er fraget das erstemahl / *Magis diligis me quam tuos.* Und daß dritte mahl endlich fraget er / ob er ihn liebe mehrer als sich selbst. *Plus quam te.* Dan wer mit dem HERRN will veremiget werden / der muß sich trennen / und hinausgehen von der Welt / von allen Geschöpfen / und von sich selbst. *Exite obviam.* Dieses dan ist das Evangelische hinausgehen. Aber wohin soll dan ein Gottliebende Seel gehen? daß sag aus das heilige Jesitägliche Evangelium denen Fuß-Stapfen / welche die them Geliebten entgegen gehende heilige Theresia hinterlassen hat / disen soll sie nachgehen / damit sie gelange zu einer vollen vollkommenen Veremigung mit ihrem Heiligen Gespons IESU CHRISTO.

Lasset uns hören was die Tochter Jerusaleum sagen. *Quam pulchra sunt gressus tui,* sagen sie in dem hohen Lied *in calcamentis, sicut principum!* O wie schön seynd deine Fuß-Tritt / welche du im Gehen machest / O du überglückselige Fürsten-Tochter! mit wem reden sie wohl / die Tochter von Jerusaleum? dem König Salomon; in dem geheimten geistlichen Verstand aber reden sie mit der D. Theresia; massen die unterlegte Anleugung durch die Schuh das Exempel / und gegebne Weyspahl des grossen Propheten Elia verstanden haben will. *In exemplis Theresia.* Mithin dan reden die Enkel mit der Heil. Theresia also : O du Tochter des Fürsten aller Propheten Elia; du aufferwöhlte Braut des Göttlichen Salmons IESU CHRISTI / O wie gemut trittest du nach dem Fuß-Steg dem Vatters! *Quam pulchri sunt gressus tui in exemplis Theresia!* warum loben sie aber des sond. rs die Schuh / da doch Theresia keine getragen hat? *in calcamentis.* Willen sie preisen sie ihren Anfang / und erste Weisheit da sie noch nit Baarfuß gegangen? der heilige May ändische Bischoff Ambrosius sagt / wir sollen auf die Red wohl acht haben; dan es seye ein Geheimniß dardurch / und werde der ganze Leib ein Schuh genennit / und zwar gar süßlich bey Theresia

ka eintweders; weilen sie denselben also
 abtödet / als wäre er anderst nit als ihre
 Schuh: oder aber weilen sie mit sonderer
 Verachtung selbigen gleichsam mit Füß-
 sen getreten hat / als wie die Schuh.
 Utamur corpore tanquam calcamento. U-
 der aber loben etwan die Engel die Schritt
 welche sie gethan zur Zeit / da ihr Seel
 noch in dem Leib eingeschlossen ware?
 Gressus in calcamentis. Was seynd aber
 difes für Schritt die also gelobt werden?
 Ich kunte wohl mit dem gelehrten Alano
 de rupe sagen / die Schritt Theresia seynd
 der Adel des Geschlechts / die Jungfräu-
 liche Keinigkeit Leibs / und der Seel /
 und die Fruchtbarkeit ihres so wunderfam
 ausgebreiteten heilig / verneuerten Or-
 dens. Gressus sunt Nobilitas generis, integ-
 ritas carnis, & mentis, fecunditas prolis.
 Allein die jenige / auf welche uns das E-
 vangelium selbst deutet / seynd noch vil
 eigentlicher; da sie nemlich hinaus ge-
 gangen von allem dem / was die Welt
 ergössliches hat / oder verspricht / von al-
 lem Erschaffnen / ja von ihr selbst ihren
 Göttlichen Gesponß zu empfangen. Ex-
 eat à mundo, exeat ab omni exeat, exeat
 à se. Bey difem solle es mithin seyn ver-
 hleiben haben. Gleichwohl ist jetzt die
 Frag / warum die Schritt / schöne
 Schritt genemmet werden? Pulchri gres-
 sus. Warum werden sie nit vilmehr ernst-

hafte / heilig:mässige / eingezogne oder
 wohl:gemässne Schritt genemmet? warum
 eben schön? ja schöne Schritt musten sie
 heissen / sagt der ehrwürdige P. Sanchez;
 und beziehet sich dife Schritt:Stell sein:ß
 dafür haltens auf eine gewisse Gewohn-
 heit / warvon Clemens Alexandrinus erzeh-
 let. Es hatten nemlich die Römische
 Mägdelein im Gebrauch / daß sie auf ihr
 Schuh:Solon gewisse Zifer / Kenn:Zei-
 chen oder Sinn:Wilder der Liebe verfas-
 sen ließen / um selbe auf dem Steig was-
 rauf sie giengen / eingetruckter zu hinter-
 lassen. Amatorias salutationes imprimunt,
 ut in incessa inculpant. Eben recht / also
 auch die Schritt Theresia, die müssen die
 schöne Schritt genemmet werden wegen der
 Schönheit der Fuß:Stapfen / welche sie
 uns hinterlassen / damit wir angelockt
 werden ihr nach zu folgen; alldiewellen
 ein jeder solcher Fuß:Stapfen ein beson-
 deres schönes Sinn:Wilder der Liebe vor-
 stellet um uns zur Nachfolg zu vermagden.
 Procul dubio, sagt angeregter Sanchez,
 sponße gressus fuere pulcherrimi, in quibus ve-
 stigia sunt, & notæ amoris extimij. Wohlau-
 dan! laffet uns die Schritt / die Fuß-
 stapfen / die vorgetruckte Sinn:Wilder /
 und Kenn: Zeichen der Liebe in der
 heilige Theresia ausführlich nach
 einander betrachten.

S. Ambros.
Iern. 17. in
Plal. 118.

Alan, Rup.
in Cant. 7.

Clem. Alex.
li 2. pedag.
cap. 11.

Sanchez in
Cant. 7. in p.
110.

Zweyter Absas.

Fuß:Stapfen Theresia der Verachtung der Welt in Gegen-
haltung der Glory.

9.

Wiff ihr Seelen! sagt das Evangeli-
 sche Nacht:Gefchrey / der Evange-
 lische Nacht:Wächter: machet euch
 gerecht euren Gesponß zu empfa-
 hen; Dan wan ihr nit werdet hinaus
 gehen / so werdet ihr ihn nimmermehr
 zu sehen bekommen. Exite obviam ei. Von
 wannen sollen sie dan hinausgehen? von
 der Welt: daß ist das allererste / sagt der
 geistreiche Granacensis. Exeat à mundo.
 Wie / oder auf was weiß soll sich aber di-
 ses hinausgehen verhalten? habe man nur
 wohl acht auf das Kenn:Zeichen / auf die
 Schritt / und Fuß:Stapfen / auf das
 Sinn:Wilder Theresia, ihr Namen Theresia
 ist so vil als: terens sua. Setzet nun
 dife zwey zusammen: Exeat à mundo: te-
 rens sua. Was will die zusamm gestoffne
 Red sagen / und ausdeuten? so vil ist es
 geredet: gehet hindan von der Welt / und
 tretet all eure Welt:Sachen mit Füßen /
 verachtet selbe als wie Theresia: terens sua.
 O wie verächtlich ist nit Theresia mit der
 Welt umgangen! aber nit mit der Welt
 ist sie umgangen / sonder von der Welt ist
 de Barzisa Sanctorale.

sie hindan gangen. Was ware es bey
 Theresia anderst / als sie sich nit in ganz
 kindischen Alter / mit sibden Jahren ent-
 schlossen hat alles hindan zusehen / und
 der Marter zu zulauffen / was ware difes
 anderst / sage ich / als daß sie auf der
 gangen weiten Welt nichts gefunden / we-
 ches sie würdig schätzete ihr Gemüts:Neiz-
 gung darauf zu leinen? terens sua. Wo
 ist es herkommen / daß sie ihr selbst so
 kräftig eingebildet / sie seye auf dieser Welt
 nur immerdar in der Fremde? alles was
 in der Welt schätzbares ist / kame ihr an-
 derst nit vor als ein Traum / das ganze
 Welt:Weesen gedunckte sie mehr nit zu
 seyn / als ein Scherz / ein Kinder:Spihl.
 Daher nemlich ist all difes k. mmen; wei-
 len sie in ihrem Herzen das wahr: Licht
 aufgefangen / wardurch sie die Himmlis-
 sche Ding in dem Grund erkennet / und in
 Gegenhaltung derselben (gestalten es die
 Heilige selbst bekennet) alles irdische ver-
 achtet / und mit Füßen getreten hat. Te-
 rens sua.

Es hat allerdings das Ansehen / als
 B b wäre

Vic. cap. 2. in
4. & 38.

Vic. cap. 4.

10.

In ejus vita
cap. 1.